Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-489026-p0001-7

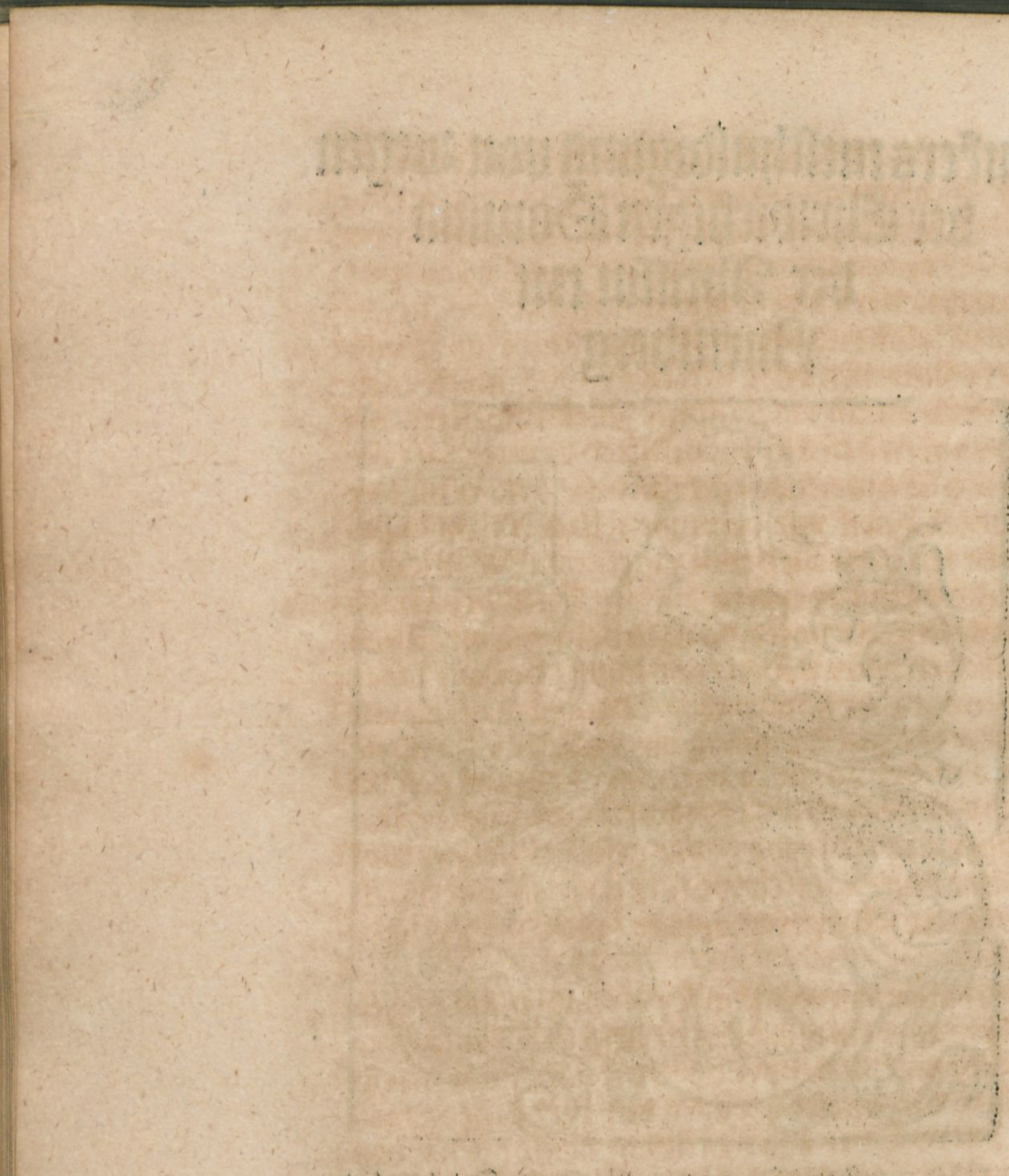
Annotationes in nouū testaū Emseri:
Excusatio eiūsdem ex qua Abbatisse Nūrnbergē
Glossa et Commentū Joh. Cochei lūg 15 q. 2ch.
tzati ex quodaz sermone hereticali Lutheri
de sanctissima Missa et Noūo testamento
Defensio Hieronimi Gebwyler Rectoris scolaziū
Eme Strasburgensis / adūersus eos q calūmniantur
et impugnant laudem Deipare et V. Marie
ac Oīm d. nr̄m q postmodū ordinate instī
tutionis d. Missas Eme

Omnes ligwa vezmaūka

Biblia 484 r
Mba. 14.

Emsers entschuldigung von wegen der Ehrwirdigen Domina der Abtissin tzu Nurnberg

¶ Mit gunst wissen vnd willen des Ordinarij/ Loci. Inhalt. K. M. mandat/ außgangen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-489026-p0004-4

As ist das fur ein buberey / das yr loßen
W vetter die do wider got / ehr / vnd recht.
vnd wider Keyserlicher Maiestat / vnd
des gantzen Keychs ordnung vñ verbot
ein schantbuch nach dem andern außschuttet / nit ge=
settiget / Babst vnd Bischoff / Keyser / Konig vnd
fursten zu schmehen vñ zu lestern? Söder muest euch
zu letst auch an ein vnschuldige Jünckfrawen legen /
vnd deren yren brieff so vnchristlich dewten vñ vor=
keren / wo sie anderst den geschriben / vnd yr nit bey
de / nemlich brieff vnd dewtung selber ertricht habt.
wolches ich euch auch wol zugetraw. Dan wiewol
mir lenger dann vor eym iar ein brieff / fast des lawts
zukomẽn / so gedacht ich doch so bald / es muest yen
dert sust ein hacken haben / vnd kunde bey mir nit er
findẽ das er daher komẽn wer / Darumb das ich mit
diser Erwirdigen Domina gantz vnbekant / vnd sie
mir auch weder vor noch nach / nye kein mal geschri
ben. So ist sie auch als ich yhr Ehrwirdigkeyt hor
nach sagen vnd schreyben / der geschicklicheyt wol
das sie mir vngezweyfelt wol ein gantzen Lateynisch
en brieff hette schreyben konnen / wo es yr gedicht
gewest.

Jm sey aber nun wie jhm sey / vnnd jm fall das es
gleych yr / oder einer andern geystlichen Junckfraw
en gedicht wer. so habt yr doch die copey des briefs
(wie euch die zugeschantzt / ist mir verborgẽ) gar an
vil ortenn vorkert / also das sie mit dem original das
mir zukomẽn / nit allenthalben gleych stymmet. Dan
in meinem brieff der noch vorhanden / stehet nit sin=
gularem / sonder singulare presidiũ. Und weñ gleich

eintitel vbersehen aber zu vill gesetzt worden/ was wer das fur ein groß Moer wunder/von einer iũck frawen/ Do yr grossen Rabi/in ewern schantbuch ern Peiscianum so offt an ein or schlabet/vnnd ewer trucker aleyn in disem brieff/ vber an zweyntzig stel= len falsch gedruckt hat/ als delictarum pro derelicta rum/mittatur pro mittat/so/fur sechtzig. dann da in meinem brief steht/die zwen zyfern 60 (das sechtzig bedewt) hat er gelesen vnd gesetzt so/vñ der gleich= en yrthumb vil. Sed dat veniam coruis Vexat censu ra columbas.

Es stehet auch in meinem brieff nit/so vormische sonder so vormisse ich mich. E. E. anzusprechē/wol= ches yr freylich selbs wol vorstanden/vnd die gloß (das vormischen mancherley sey) mutwillig ange= hengt habē. Schemet yr euch aber nit in ewer hertz einer frommen Junckfrawen/ yre wort so schendt= lich außtzulegen?

Vber das wortlein Charitas omnia suffert/darzu yr gesetzt habt. Ja manichen gutten trynck/ya möch vnd pfaffen ꝛc. Solt yr groben Esell vnnd vnreynen Sew das berlin der heyligenn schrifft/nit also besu= deln/noch solliche wort einer erbern Junckfrawē/ sonder ewern außgelouffen Nonnen zuschreyben.

Aber gantz gifftig vnd geferlich betzuchtiget yr die Ehrwirdige Domina/ vnnd habt das wortleyn (allermeist der regenten halb) sampt der angeflickte gloß/selber erticht/ die vnschuldige Junckfrawen bey yr Stat vnnd Regenten zuvorunglympffen. Die doch (wie der brieff/der mir zukomen/außweyst) weder die Regenten noch yemant in sonderheyt ge=

nent aber beschuldiget hat / sonder in einer gemeyn
geschriben vnd geklagt / das yr Vatterland / durch
falsche vñ frombde leer dermassen vorgifft / welches
sie dannocht nit gemeyner Stat zugemessen / vnd mit
außgedrucktenn wortenn bestympt hat / das got lob
noch vil frommer burger vñ burgerin aldo sein / die
yre knye vor dem Idolo noch nit gebogen habenn /
wolches wort sie auch nit der argen meynūg geschri
ben / wie yr argdenckigen das außleget vnd sprecht
Junckfrawen sollen nit vil mit knyen schertzē. Son-
der hat sie das auß der Bibel gelesen. iij. Regū. xix.
aldo got spricht zu dem propheten Helie / wie er ym
sibē tawßet man auß dē volck Israel vorbehaltē / die
yre knye nit gebogen haben vor dem abgot Baal.

Also vorkert yr der guten Junckfrawen auch yre
wort / diß orts do sie ewere schantbuchlein / blosse
wort genent hat / vñ glosieret am rand / fraw ist euch
das Euangelion blosse wort? gleych als ob alle ewe
re schandtbucher / nichtzit weren dann eytell Euan-
gelion.

Aber dise Junckfraw vñ domina ist (als ich hor)
so eins ehrlichen herkomēns / so eins geystlichen tu
gentlichen lebens / vnd so eins guten vnuorleymb-
ten geruchtes / das yr / ewere lugen vñ lestermewler
nichtzit schaden mogen / vnd euch freylich kein from
mensch glawben wirt / dan handelten yr auffrichtig
vnd redlich / aber weret erber lewt / so dettē yr euch
ewer namen vnd zunamen nit schemen dorffen.

Und vorwundert mich was yr doch die ehrwir-
dige domina geziegen. Euch thut villeicht zorn / das
sie yre Lampen nit auch verschutten wil / als die tho

richten Junckfrawen/die sich falsche propheten auß yren Clostern haben sprechen lassen/vñ sie ö schimpf nw gerawen das sie eins teyls von den mannen ge= lauffen vnd gern wider hineyn weren/ Aber konnet villeicht auß boßheyt vnd neyd nit horē/das sie mei ner person vñ meinē buchern so vil lobs zugemessen. wolches ich mich doch gar nichtzit annhem/ sonō mich des selbsvnwirdig erkenne/vñ solt diser brief meinthalben in der warheyt so weyt nicht kommen noch außgebreyt worden sein wo yr des nit selber thetter vnd vorretter gewesen/Dan ob gleich from men lewten auß meinen schrifften trost vnd besserung entsprosse (Darumb ichs auch erstlich angefangen) so weyß ich doch wol/ das ich nit mir/ sonder got die ehr zuschreybē sol/wie David spricht Nō nobis dñe non nobis sed nomini tuo da gloriam.

Derhalbenn so erman ich euch (wo yr anderst ein Christlich gemuet bey euch habt) yr wollet/ die vn= schuldigen fromen kinder mit solchen hendeln vn= belestiget lassen. Jr habt mein buch wider den falsch en Ecclesiasten. Jtem des hochgelerten doctor Co= cleus/ Joānis Fabri. Herr wolffgang Keßerbergs zu Franckfurt an ö Aber des Ertzbischoffs zu Coln ra vnd andere buchleyn/die alle frisch außgangenn/ warūb reybt yr euch nit an der selben eins? was ists das yhr euch allein auff brieffleget/ die selben zube= schmiren/vnd ein do den andern dort anfassen vñ be= ruchtigen? wie yr auch dem abt von Kemnitz vnd an der fromme lewten gethan habt. Konnet yr aber ew ern nawen glawben nit anderst anfahen dan mit iniu rien wider alle gotlich vnd bruderliche liebe? Aber

sol das Euangelisch sein/das einer sein nechsten also vorrate vñ vorkawfft? Meynet yr ob gleych der Keiser vnd das gantz Reych ewern mutwillen ytzo dulden vnd leyden muß/das mans darumb allweg von euch leyden werd? Aber das got ewere lestermewler mit der zeyt nit selber straffenn werd. wie er Dathan vnd Abyron getham hat. Ja wolt got/das nit der vnschuldig mit dem schuldigen gestrafft/vnd die gantz werlt ewres vnchristlichen schenden vñ lestrens wider todt vnd lebendig entgelten muest/wie wir gottes zorn ytzo leyder ernstlich vor augen sehen. Dann yr auch wid sein noch seiner heyligē verschont habt.

Sollichs hab ich euch zu getrewer warnung vñ der Ehrwirdigen Domina (die freylich vnschuldig in diß spil kompt) zu rettung ehr vñ glympff/nit vorhalten wollen. Die gloßen aber die mich belangen/will ich alßdan vorantworten/so yr euch mit namen nennen werdet/vnd ich weyß wider wen ich schreyben sol.

wolffgang Stockel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-489026-p0010-7

Fc 6496

ULB Halle
003 724 123
3

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-489026-p0012-8

Schuldigung von wegen
wirdigen Domina
r Abtissin tzu
Nurnberg

issen vnd willen des Ordinarij/
K.M. mandat/ außgangen.